

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 07.05.2014**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06100 Halle (Saale),

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 17:40 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende, CDU
Herr Harald Bartl	parteilos
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos
Frau Birgit Leibrich	parteilos
Herr Robert Bonan	parteilos
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Ronald Gruner	SKE
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE
Herr Wolfgang Stauch	SKE
Herr Pascal-Philipp von Buck	SKE
Frau Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete
Frau Jutta Schmitz	Verwaltung
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Rudenz Schramm	parteilos
Herr Christian Kenkel	SKE
Herr Erhard Preuk	SKE
Frau Elke Schwabe	SKE
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verwaltung

## zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

---

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## zu 2 Feststellung der Tagesordnung

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, informierte, dass der TOP 3.2 von der Tagesordnung abzusetzen ist, da die Niederschrift der Sitzung vom 09.04.2014 noch nicht vorliegt. Sie begrüßte die Gäste Herr Stiska und Herrn Birnbaum.

**Frau Dr. Bergner** verwies auf folgende Tischvorlagen:

- Zusammenstellung der Anträge und Anfragen zum Raumflugplanetarium im Ergebnis der Beschlusskontrolle der Sitzung vom 09.04.2014,
- zu TOP 7.3: Informationen zum Festival „Women in Jazz“ 2015,
- zu TOP 7.4: Informationen zur Veranstaltung zum Gedenken an die Widerstandskämpferin Krystyna Wituska.

Es gab keine weiteren Änderungs- oder Ergänzungswünsche. **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis zur Tagesordnung: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
  - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 05.03.2014
  - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 09.04.2014 - abgesetzt -
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Stiska
  - 7.2. Informationen zu den Händel-Festspielen 2015 und zur Terminierung von Händels Open 2015 durch den Direktor und Intendanten der Händel-Festspiele, Herrn Birnbaum, und den Geschäftsführer von Festevent Halle, Herrn Danailow
  - 7.3. Informationen zu Women in Jazz 2015 durch den Festivalorganisator Herrn Herden

- 7.4. Informationen zur Veranstaltung zum Gedenken an die Widerstandskämpferin Krystyna Wituska
- 8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 9. Anregungen

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift**

---

#### **zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 05.03.2014**

---

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 05.03.2014 **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Abstimmung der Niederschrift.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt  
1 Enthaltung

### **zu 4 Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

### **zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

### **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

### **zu 7 Mitteilungen**

---

#### **zu 7.1 Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Stiska**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt nochmals **Herrn Stiska, Geschäftsführer der TOO GmbH**. **Herr Stiska** berichtete über die planmäßige, erfolgreiche Arbeit der TOO GmbH. Die Besucherzahlen lagen im I. Quartal 2014 höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In der vergangenen Woche wurde das 60. Jubiläum des Puppentheaters gefeiert. Besonders hervorzuheben sind hier die beiden Open-Air-Veranstaltungen auf dem Hallmarkt.

**Herr Stiska** informierte, dass die Liquidität der TOO GmbH derzeit nicht gefährdet ist.

Problematisch ist weiterhin die unsichere Landesförderung. Der Entwurf für den Fördervertrag mit dem Land ist noch immer nicht eingegangen. In der vergangenen Woche gab es Arbeitsgespräche, jedoch zu vergleichsweise „unwichtigen“ Themen. Das Land vertritt weiterhin die Auffassung, eine Strukturänderung möglichst schnell durchzusetzen. Es gab im April auch Gespräche mit dem Theater Dessau. Dort gibt es eine Initiative zum Gehaltsverzicht der Mitarbeiter zwecks Sicherung der Arbeitsplätze. Es wurde erwogen, dieses auch für Halle zu übernehmen. Nach einem entsprechenden Presseartikel kam vom Land die Aufforderung an Herrn Oberbürgermeister Dr. Wiegand, sich an das vereinbarte Strukturkonzept zu halten.

Bis zu den Theaterferien ist über die Verlängerung von Künstlerverträgen zu entscheiden.

**Herr Stiska** äußerte Bedenken, dass dies einzuhalten ist.

**Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Stiska und fragte, ob es Diskussionsbedarf gibt.

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, fragte zum Umgang mit den Verträgen. **Herr Stiska** erläuterte, problematisch ist die Nichtverlängerung von Verträgen im künstlerischen Bereich. Nichtverlängerungen von Verträgen mit längerfristig engagierten Künstlerinnen und Künstlern müssten bis zum 10.07.2014 ausgesprochen werden. Ca. 14 Tage vor diesem Termin sind Anhörungen mit den Betroffenen durchzuführen. Besonders beim Chor ist es bereits jetzt absehbar, dass die Terminalschiene nicht eingehalten werden kann. Wenn die Verträge nicht bis zum benannten Zeitpunkt gekündigt sind, verlängern sie sich für eine weitere Spielzeit. Dieses wäre dann ein wirtschaftliches Problem. Bei den Verträgen mit den nach TVÖD beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben die Entscheidungen dagegen noch etwas Zeit.

**Herr Stauch, Sachkundiger Einwohner**, fragte nach den Konsequenzen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Herr Stiska** antwortete, trotz der Existenzängste leisten die Beschäftigten eine gute Arbeit. Etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gehen müssen, einige sind bereits informiert, bei anderen wird nach den Kriterien der Sozialauswahl entschieden. Insgesamt sind sich die Beschäftigten ihrer künstlerischen Verantwortung jedoch sehr bewusst. Der Wirtschaftsplan wurde vom Aufsichtsrat bestätigt, er wird nun in den Stadtrat eingebracht.

**Frau Dr. Bergner** wollte wissen, wie die Entwicklung in den einzelnen Sparten verläuft. **Herr Stiska** antwortete, bei der Oper ist die Entwicklung im Vergleich nicht ganz so erfolgreich, dafür gibt es in den anderen Sparten erhebliche Zuwächse, so dass insgesamt die Vorjahreszahlen erreicht werden können.

**Frau Dr. Bergner** fragte nach den Auswirkungen der Presseäußerungen der Magdeburger Intendantin. **Herr Stiska** antwortete, er kennt die Ansicht von Frau Stone, Generalintendantin des Theaters Magdeburg. Die Verschiebung der Finanzen zugunsten des Theaters Magdeburg ist real festzustellen; angefangen hat es jedoch bereits unter der vorherigen Intendanz.

**Frau Dr. Bergner** bezog sich auf die Erklärung von Herrn Köhler, seinen Vertrag als Intendant der Oper Halle zum Ende der Spielzeit 2015/2016 nicht zu verlängern, und fragte nach den Reaktionen. **Herr Stiska** erklärte, bei Intendantenverträgen ist zwei Jahre im Voraus über eine Verlängerung zu verhandeln. Die Erklärung von Herrn Köhler war sehr öffentlichkeitswirksam. Dieser Schritt wird ganz unterschiedlich bewertet, er sieht keinen

unmittelbaren Handlungsdruck; Herr Köhler ist bis zum Ende der Spielzeit 2015/2016 noch in Halle.

Es gab keine weiteren Fragen, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Stiska für die Informationen.

## **zu 7.2 Informationen zu den Händel-Festspielen 2015 und zur Terminierung von Händels Open 2015 durch den Direktor und Intendanten der Händel-Festspiele, Herrn Birnbaum, und den Geschäftsführer von Festevent Halle, Herrn Danailow**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt nochmals **Herrn Birnbaum, Intendant der Händel-Festspiele**. Sie informierte, dass der ebenfalls eingeladene Geschäftsführer von Festevent Halle, Herr Danailow, der zu Händels Open informieren sollte, kurzfristig erkrankt ist.

**Herr Birnbaum** stellte voran, dass er nur zu den Händel-Festspielen sprechen wird, und informierte entsprechend dem nachfolgenden Manuskript:

„Verlängerung der Händel-Festspiele 2015

Schon seit längerem beklagten sich einige Touristiker, die Händel-Festspiel-Arrangements überregionalen Gästen anbieten, dass die Bettenkapazitäten an den Festspiel-Wochenenden in Halle limitiert seien und häufig nicht ausreichen. Nach Aussage der Touristiker kommen in diesem Kontext nur städtische Hotels einer gehobenen Kategorie in Betracht wie Dorint, Rotes Ross, Ankerhof oder Maritim. Es gab in der Vergangenheit Klage dieser Touristiker, dass man beispielsweise nach einer Beilage in rheinischen Zeitungen im März die Nachfragen für Wochenend-Arrangements nicht mehr erfüllen konnte, weil die Hotels bereits ausgelastet waren.

Auf Basis dieser Informationen wurde bei der Direktion der Händel-Festspiele überlegt, wie man diesem Mangel begegnen könne. Dabei sind im Rahmen der Besucherströme der Händel-Festspiele folgende Beobachtungen zu konstatieren:

Nach den uns zur Verfügung stehenden Informationen ist nur eine äußerst geringe Besucherzahl über die gesamten Tage der Händel-Festspiele in Halle präsent. Eine Konzentration auswärtiger Besucher ist vor allem an den beiden Wochenenden zu beobachten.

Große Aufführungen wie Oratorien oder Opern in der Woche erreichen nicht die Auslastungszahlen wie vergleichbare Aufführungen am Wochenende.

Am Wochenende finden weit größere Besucherströme zwischen den Veranstaltungen statt als in der Woche.

Hieraus könnte man – ohne dass dies im Rahmen einer Besucherbefragung unterlegt ist – schließen, dass der Publikumsbedarf innerhalb der Woche (vor allem montags bis mittwochs) nicht für mehrere parallel stattfindende, größere Veranstaltungen vorhanden ist. Beispiel: Die „Solomon“-Aufführung bei den Händel-Festspielen 2014 in der Marktkirche findet zeitlich parallel mit der Operaufführung in der Oper Halle statt („Almira“). Im Vergleich zu Oratorienaufführungen in der Vergangenheit (und auch des „Messiah“ bei den Festspielen 2014) lässt sich aus dem derzeitigen Stand des Vorverkaufs mutmaßen, dass der „Solomon“ am Wochenende weit mehr zahlendes Publikum gefunden hätte.

Nach dieser Analyse fanden Grundsatzgespräche statt, um die Gemengelage genauer einzuschätzen.

Auf Basis der vorhandenen Informationen wurde zunächst mit ausgewählten Touristikern grundsätzlich und Ergebnis offen diskutiert, ob die Einbeziehung eines dritten Wochenendes die Hotel-Situation verbessern könnte, um somit die Konzentration auf drei Wochenenden zu entzerren. Diese Idee wurde seitens der Touristiker grundsätzlich begrüßt. Man könne einerseits erreichen, dass das bisherige Zielpublikum sich tatsächlich mit der Wahl auf drei verschiedene Wochenenden entzerrt; und zusätzlich könnte auch neues auswärtiges Publikum erschlossen werden, die bislang eher kurzfristig Veranstaltungen besuchen wollten und aufgrund fehlender Übernachtungsmöglichkeiten davon Abstand nahmen bzw. nehmen mussten.

In einem zweiten Schritt wurde mit der künstlerischen Leitung der Oper Halle diskutiert, inwiefern die Oper (und möglicherweise auch das Händel-Festspielorchester) an einer zeitlichen Erweiterung interessiert wäre und ob man unter Eigenbeteiligung der Ensembles zusätzliche Veranstaltungen aufnehmen könne. Auch wurde darüber diskutiert, ob man bei drei Wochenenden nicht auch noch die Wiederaufnahme einer älteren Händel-Opern-Produktion realisieren könne. Seitens der Opernleitung wurde diese Idee grundsätzlich begrüßt. Man könne dadurch möglicherweise auch den Aufwand für eine Opern-Neuproduktion auf mehrere Vorstellungen besser verteilen.

Des Weiteren wurde ein Gespräch mit dem Verantwortlichen der „Handels Open“ gesucht, denn eine mögliche Erweiterung kann aufgrund der Parallelität zum Bachfest Leipzig nur nach vorne erfolgen. Diese ersten Gespräche fanden vor ca. vier Jahren statt. Aufgrund der Vorbehalte des „Handels Open“-Veranstalters wurde seitens der Direktion der Händel-Festspiele diese Idee nicht weiter verfolgt.

Im Jahr 2013 kamen erneut seitens der Touristiker Fragen nach „mehr Händel“ auf. In diesem Kontext wurde die Möglichkeit auf eine Erweiterung auf drei Wochenenden erfragt. Seitens der Direktion wurde folgendes Modell als überdenkenswert vorgestellt, wobei Details wie die Finanzierung noch geklärt werden müssten.

Voraussetzung: Bei einer Erweiterung der Händel-Festspiele nach vorne dürfen parallel nicht „Handels Open“ stattfinden. Es muss gewährleistet sein, dass zwischen diesen beiden Veranstaltungen mindestens ein veranstaltungsfreier Tag existiert und dass das Profil gegenseitig so geschärft ist, dass eine Unterscheidbarkeit deutlich ist. Dies muss grundlegend geklärt werden und gewährleistet sein.

Die Händel-Festspiele können ihrerseits möglicherweise einige Parallel-Veranstaltungen, die in großen Sälen stattfinden, eine entsprechend große Publikumskapazität besitzen und innerhalb der Woche (von montags bis mittwochs) stattfinden auf ein neues, drittes Wochenende verlegen. Es würde somit an weniger starken Besuchertagen (montags bis mittwochs) nur jeweils ein Veranstaltungsangebot seitens der Festspiele existieren. Da zusätzliche Organisationsstrukturen entstehen müssen, ist hierbei der zusätzliche finanzielle Aufwand für eine entsprechende Erweiterung zu prüfen.

Die Theater, Oper und Orchester GmbH sollte verbindlich prüfen, inwiefern sie eigene Veranstaltungen als Beitrag zum Festspielprogramm hinzufügen könne. Dies betrifft u.a. zusätzliche Opernaufführungen der Händel-Produktionen, aber auch Konzerte des Händel-Festspielorchesters. So wäre zu prüfen, inwiefern ein Konzert der eigenen Veranstaltungsreihe „Bei Händel zu Hause“ nicht auch in das Zeitfenster der Händel-Festspiele über 3 Wochenenden gelegt werden könne. Auch die Staatskapelle Halle oder andere Ensembles der Theater, Oper und Orchester GmbH können mit ihren Anrechtskonzerten bzw. Veranstaltungen und mit der Wahl entsprechender

Programminhalte, die sich an die Händel-Festspiele orientieren, einen Eigenbeitrag zum Festspielprogramm leisten. Hiervon könnte auch die Theater, Oper und Orchester GmbH profitieren, denn diese Veranstaltungen würden dann über die Händel-Festspiele international beworben und neue, zusätzliche Kunden könnten generiert werden.

Diese drei Punkte wurden als konzeptionelle Möglichkeiten genannt, um eine Erweiterung auf drei Wochenenden zu realisieren, wobei aller Voraussicht nach dieses Konzept nur dann erfolgreich funktioniert, wenn alle drei genannten Punkte erfüllt werden.

Auf einen weiteren Vorteil einer Entflechtung auf drei Wochenenden sei in diesem Zusammenhang hingewiesen: In der Vergangenheit zeigte sich oft, dass die Zeiten für Auf-Abbau und Proben für die beiden Opernproduktionen in Bad Lauchstädt extrem und manchmal zu kurz waren, weshalb manche Produktion nicht gezeigt werden oder aufgrund von Zusatzdiensten durch technisches Personal deutlich teurer in der Durchführung wurden. Eine Entzerrung der Opernproduktionen in Bad Lauchstädt beispielsweise auf das erste und dritte Wochenende könnte hier hilfreich sein. Auch kann in Zukunft darüber nachgedacht werden, ob nicht eine Gastproduktion in der Oper Halle stattfinden könnte. Bei einer größeren Platzkapazität und aufgrund der vorhandenen Technik und Techniker wäre ein Gastspiel wirtschaftlicher als im Goetheater Bad Lauchstädt. Bisher konnten entsprechende Gastspiele nur in Ausnahmefällen und in einem sehr kleinen Rahmen als inszeniertes Konzert oder Ballett-Gastspiel realisiert werden, da die Bühne nicht komplett zur Verfügung stand oder weil die Auf- und Abbauezeiten durch die Technik nicht möglich waren.

Es wird eine Erweiterung der Händel-Festspiele auf drei Wochenenden bereits 2015 stattfinden. Die Händel-Festspiele waren bereits weitestgehend geplant, weshalb es nicht möglich ist, 2015 im ersten Wochenende ein Oratorium oder eine Oper zu platzieren. Auch die Oper Halle war mit den Planungen so weit, dass eine Verlegung des Premierentermins der Neuproduktion bzw. der Wiederaufnahme nicht mehr möglich war. Das Eröffnungskonzert mit dem Händel-Festspielorchester konnte hingegen verschoben werden. Die Staatskapelle wird sich mit einem zuvor geplanten Anrechtskonzert zum Thema Händel- und Barockmusikrezeption als Eigenveranstaltung einbringen; auch das Ballett leistet mit einem getanzten „Messiah“ einen Eigenbeitrag. Ab 2016 sollen nach Rücksprache mit der Oper Halle die Händel-Festspiele über drei Wochenenden gehen und freitags mit der Oper-Neuproduktion eröffnet werden. Die Pläne befinden sich zurzeit noch in letzter Abstimmung.“

**Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Birnbaum und fragte, ob es Diskussionsbedarf gibt.

**Herr Bartl, CDU-Fraktion**, erklärte, dass für ihn die geplante zeitliche Entzerrung der Festspiele nachvollziehbar ist und fragte, ob damit auch quantitativ mehr Angebote verbunden sind. **Herr Birnbaum** sagte, dieses ist nicht der Fall, die Anzahl der Veranstaltungen wird etwa gleich bleiben. Es sind jedoch während der Festspiele noch Eigenveranstaltungen der TOO GmbH in Planung. Hier besteht jedoch ein Finanzierungsvorbehalt.

**Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion**, fragte, wie der finanzielle Mehrbedarf kompensiert werden kann. **Herr Birnbaum** stellte klar, dass der Finanzierungsvorbehalt von Seiten der TOO GmbH und nicht bei der Stiftung Händel Haus steht. Die Veranstaltungskosten werden voraussichtlich in gleicher Höhe liegen wie bisher, ein Mehrbedarf wird lediglich bei den Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit entstehen. **Frau Dr. Wünscher** brachte ihre Bedenken zum Ausdruck, dass bei der zeitlichen Entzerrung die Attraktivität beeinträchtigt wird.

**Herr Birnbaum** verwies an **Herrn Stiska, Geschäftsführer der TOO GmbH**. **Herr Stiska** berichtete, im Jahr 2015 steht eine Ballettproduktion mit Bezug auf Händel auf dem

Spielplan. Insgesamt kann die Zahl der Aufführungen von Händel-Opern jedoch nicht gesteigert werden, da diese sehr teuer sind. Seiner Meinung nach sollten die Erwartungen gedämpft werden, da der TOO GmbH künftig weniger Geld zur Verfügung stehen wird.

Er gab zu bedenken, dass der Inhalt des Fördervertrages mit dem Land noch nicht bekannt ist. Zudem gibt es aus dem Finanzministerium kritische Betrachtungen bezüglich einer Doppelförderung im Gefüge der beiden Partner TOO GmbH und Stiftung Händel Haus in Bezug auf die Händel-Festspiele. Ein Eingreifen von außen in diese Beziehungen bezeichnete er als problematisch. Er stellte klar, dass es von der TOO GmbH nicht mehr Mittel für die Händel-Festspiele geben wird.

**Frau Dr. Bergner** gab zu bedenken, dass der erwünschte Effekt auch gegenteilige Auswirkungen haben könnte. **Herr Birnbaum** sagte, dass dieses schwer zu beurteilen ist. Wenn die Anzahl der Veranstaltungen erhöht wird, ist auf jeden Fall mehr Geld notwendig. **Frau Dr. Bergner** meinte, dass bei einer Entzerrung eventuell die Gefahr besteht, dass sich der Besucheranreiz verringert. **Herr Birnbaum** erklärte, die Besucherinnen und Besucher konzentrieren sich bereits jetzt auch hauptsächlich auf die Wochenenden. Aufgrund der begrenzten Hotelkapazitäten sind hier jedoch Limits gesetzt.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, fragte, ob die zeitliche Erweiterung der Händel-Festspiele von den Hoteliers angeregt wurde oder ob andere Faktoren eine Rolle spielen. Er äußerte die Befürchtung, dass bei einer Verlängerung der Festivalcharakter verloren geht. **Herr Birnbaum** erläuterte, Auslöser für die Überlegungen war die Tatsache der nicht möglichen Arrangements aufgrund fehlender Hotelkapazitäten. In Beratungen mit der Stadtmarketing GmbH und anderen Partnern wurde deutlich, dass sich hierdurch eine Möglichkeit ergibt, mehr Besucher in die Stadt zu holen. Es gibt auch andere Festivals, die über drei Wochenenden dauern; wichtig ist die inhaltliche Gestaltung.

**Herr von Buck, Sachkundiger Einwohner**, fragte, wie es gelingen kann, die Spannung über den gesamten Festivalzeitraum zu halten. **Herr Birnbaum** kündigte für 2016 neue Produktionen mit der Oper an. Opern und Oratorien ziehen viel Publikum an, andere Veranstaltungen werden begleitend mitgenommen. Momentan kommt es aufgrund des engen Zeitplans oftmals zu logistischen Schwierigkeiten. Zum Auf- und Abbau müssen Fremdfirmen gebunden werden, was mit Mehrkosten verbunden ist. Eine weitere Perspektive sind Gastspiele szenischer Opernproduktionen in der Oper. Insgesamt schätzte er ein, dass bei einer zeitlichen Erweiterung eine größere Flexibilität möglich sein wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Birnbaum.

### **zu 7.3 Informationen zu Women in Jazz 2015 durch den Festivalorganisator Herrn Herden**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt **Herrn Herden, Organisator und Veranstalter des Festivals „Women in Jazz“**. Sie stellte voran, dass für die nächste Sitzung eine Beschlussvorlage für die Förderung des Festivals 2015 vorgesehen ist. **Frau Dr. Bergner** verwies auf das als Tischvorlage ausgereichte Informationsmaterial zum Festival.

**Herr Herden** informierte, dass das Festival im kommenden Jahr von Februar auf April verlegt wird. Er berichtete vom 9. Festival, welches sehr erfolgreich verlaufen ist. Es konnte ein Besucherrekord erreicht werden; insgesamt waren die Konzerte gut ausgelastet. Durch die Stadtmarketing GmbH wurde eine Befragung der Festivalgäste durchgeführt; gelobt

wurden u.a. die Vielfalt und die Internationalität. **Herr Herden** bedankte sich bei Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, für die engagierte Wahrnehmung ihrer Schirmherrschaft für das Festival. Er hat das Festival in diesem Jahr erstmals in alleiniger Regie durchgeführt; gute Unterstützung erhielt er von der Stadtmarketing GmbH.

Das Festival 2015 wird im Zeitraum 24.04. bis 03.05. stattfinden. **Herr Herden** begründete die zeitliche Verschiebung mit verschiedenen Faktoren, die in den Publikumsbefragungen während der letzten drei Festivals festgestellt wurden. Zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher kommen bereits zum wiederholten Mal, im Fokus steht zunehmend nicht mehr nur der Jazz, sondern auch andere Musikrichtungen, der Frauenanteil im Publikum liegt bei 55 Prozent. Problematisch ist die Altersstruktur. Der Hauptanteil der Besucherinnen und Besucher ist zwischen 30 und 40 Jahre alt und hat meistens Familie. Die Durchführung des Festivals in der Winterferienwoche schließt somit den Besuch für diese Altersgruppe oftmals aus. Ein anderer Grund für die Verlegung des Festivals ist die Jahreszeit. Im April können die Vorzüge Halles viel besser zur Geltung gebracht werden. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind günstiger und man kann sich allgemeinen Reisegewohnheiten anpassen. Die TOO GmbH war mit der Verschiebung einverstanden und stellt die Oper Halle als Hauptveranstaltungsort zur Verfügung. Inhaltlich wird sich das Festival an die Themen der letzten Jahre anschließen.

**Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Herden und fragte, ob Diskussionsbedarf besteht.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, sagte, sie empfand das Festival im Februar mit seinem besonderen Charme als eine Bereicherung in der sonst kulturloseren Zeit. Sie fragte, ob es zeitliche Abstimmungen mit anderen Festivals gab, um sich nicht gegenseitig das Publikum wegzunehmen. **Herr Herden** antwortete, dass dieses geprüft wurde. Im Zeitraum Mai /Juni gibt es eine Abfolge von mehreren Festivals: Internationales Kinderchorfestival, Händel-Festspiele, Moritzburg Open Air, somit wäre Ende April/Anfang Mai ein geeigneter Zeitraum für „Women in Jazz“. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, ergänzte, die Koordinierung von Veranstaltungen und die Vernetzung von Veranstaltern sind ein besonderes städtisches Anliegen. Die langfristige Koordination spielt auch bei den HalleThemen eine wichtige Rolle.

**Herr Bonan, SPD-Fraktion**, äußerte, dass er im Laufe der Jahre eine Wandlung des Programmangebotes wahrgenommen hat. Während in den ersten Jahren das Programm ausschließlich auf Jazz orientiert war, wird jetzt eine größere Bandbreite von musikalischen Stilrichtungen in das Programm aufgenommen. Dieses könnte seiner Meinung nach auch die Ursache sein, dass die echten Jazzfreunde nicht mehr zum Festival kommen. **Herr Herden** meinte dazu, das ist sicher Ansichtssache und verwies auf die Festivals der letzten Jahre, wo Projekte in Halle erarbeitet und aufgeführt wurden. Er würde gern auch international bekannte Jazzmusikerinnen verpflichten. Dieses war bisher schwierig, da der Festivaltermin Februar außerhalb des Zeitplans anderer Jazzfestivals und Tourneen bekannter Künstlerinnen lag, sodass die Musikerinnen und Musiker explizit für das Konzert in Halle eingeflogen werden müssten. Als privater Veranstalter kann er dieses nicht finanzieren. In Bezug auf die genreübergreifende Erweiterung des Festivalangebotes ist er der Meinung, dass dieses vom Publikum gut angenommen wird.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, bekannte sich als begeisterter Festivalbesucher und fragte Herrn Herden nach seinen Wünschen, insbesondere zur Landesförderung. **Herr Herden** antwortete, es wird wahrscheinlich auch künftig keine institutionelle Förderung des Landes geben. Man hat Bedenken gegenüber der jetzigen Betreiberstruktur des Festivals. Es gibt seinerseits auch Überlegungen, die Festivalgesellschaft in einen gemeinnützigen Verein zu überführen. Der bisherige Festivaltermin im Februar ist auch in Bezug auf die Förderung ungünstig. Aufgrund der Terminstellung für die Fördermittelbeantragung konnten in zwei Jahren bis zum November keine Förderzusagen gegeben werden, sodass die

vertragliche Bindung der Künstlerinnen und Künstler ein großes Risiko darstellte. Für ein Festival im April sieht er dagegen bessere Chancen auf Finanzierungssicherheit. In den letzten Jahren konnten die fehlenden Landesmittel durch Förderungen der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und des Goethe-Institutes kompensiert werden. Für das Festival 2015 möchte er für ein Projekt mit Musikerinnen und Musikern aus Sachsen-Anhalt Projektfördermittel beim Land beantragen.

Es gab keinen weiteren Diskussionsbedarf, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Herden für seine Ausführungen.

#### **zu 7.4 Informationen zur Veranstaltung zum Gedenken an die Widerstandskämpferin Krystyna Wituska**

---

**Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, verwies auf die als Tischvorlage ausgereichte Information. Sie informierte, dass die Gedenkveranstaltung für Krystyna Wituska am 26.06.2014 um 14:00 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof stattfinden wird. Die Veranstaltung wird von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) organisiert, die Stadt bringt sich mit ein.

---

**Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, verwies auf die ebenfalls als Tischvorlage ausgereichte Information zu Veranstaltungen in der nächsten Zeit. Als unmittelbar bevorstehend benannte sie das Internationale Kinderchorfestival und die Museumsnacht.

---

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

#### **zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, fragte nach dem aktuellen Stand zur Aufstellung des Kreuzsteins für die Armenier. Er hat kürzlich einen Gedenkgottesdienst der Armenischen Gemeinde besucht und dort reges Interesse für die Aufstellung des Steins wahrgenommen. Der Stein ist bereits im Armenien in Arbeit, ein Problem sind jedoch die hohen Transportkosten. Es gibt eine Spende in Höhe von 400 €. Da diese jedoch nicht ausreichend ist, wurde ein Spendenaufruf initiiert.

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, stellte fest, dass der Standort bereits festgelegt ist. **Herr Stallbaum, Leiter Fachbereich Kultur**, kündigte für die kommende Sitzung ausführliche Informationen dazu an. Momentan werden mit der Armenischen Gemeinde letzte Abstimmungen getroffen.

---

**Herr Bonan, SPD-Fraktion**, informierte über folgendes Problem: Die Grabstelle des Bildhauers Gerhard Lichtenfeld auf dem Kröllwitzer Friedhof ist nach 35 Jahren abgelaufen und geschlossen worden. Der Grabstein sollte auf den Nordfriedhof, wie in solchen Fällen üblich, umgesetzt werden. Die Witwe hat dem nicht zugestimmt, sodass der Grabstein nunmehr in ihrem Garten steht. Da sich gerade auf dem Friedhof Kröllwitz die Grabstätten mehrerer bekannter Künstler befinden, stellte **Herr Bonan** die Frage nach der Sinnhaftigkeit

einer solchen Verfahrensweise. **Herr Stallbaum, Leiter Fachbereich Kultur**, sicherte zu, er wird dieses Problem an den zuständigen Fachbereich Umwelt weiterleiten.

---

**Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE.**, bezog sich auf einen Artikel in der „Mitteldeutschen Zeitung“ zum Internationalen Kinderchorfestival und brachte sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass die Stadt Halle (Saale) in diesem Jahr nicht mit einem Chor präsent ist. Er kritisierte das Vertrösten zur Teilnahme des Kinderchores der Stadt Halle (Saale) von Jahr zu Jahr. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, informierte, dass es in der zweiten Jahreshälfte eine Beschlussvorlage zur Problematik Kinderchöre geben wird.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

## **zu 9      Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 25.06.14

---

Dr. Annegret Bergner  
Ausschussvorsitzende

---

Dr. Judith Marquardt  
Beigeordnete für Kultur und Sport

---

Jutta Schmitz  
Protokollführerin